

## **Die Abhängigkeit der Dunklen Materie von der Annahme einer konstanten Lichtgeschwindigkeit.**

### **Warum das Standard-Modell der Kosmologie von einer Dunklen Materie ausgeht? Und was hat die konstante Lichtgeschwindigkeit mit der Dunklen Materie zu tun?**

Hierzu sollten wir uns einige Phänomene anschauen, die durch die Lichtgeschwindigkeit hervorgerufen werden:

In diesem Zusammenhang sind die folgenden Aussagen von Konstantin Meyl interessant, der sich auf S. Mitton (Cambridge Enzyklopädie der Astronomie 1989, Kein Stern ist zu sehen!) bezieht und etwa folgendes aussagt:

Die Astronauten der **Apollo Missionen**, die den Mond besuchten, hatten sich aufgrund umfangreicher Messungen, die von der Erde aus gemacht worden waren, gut auf ihre Missionen vorbereitet. Aber zu ihrer Überraschung mussten sie auf dem Mond feststellen, dass keine Entfernungsangabe zu stimmen schien.

- Der Zielkrater Mackensen bei Apollo 11, der von der Erde aus gemessen 4,6 km im Durchmesser betrug, erschien lediglich als Fußballfeld große Fläche.
- Bei der Apollo 14 Mission umkreiste der Astronaut Roosa den Mond in 180 km Höhe. Von dort konnte er seine Kollegen auf der Mondoberfläche beobachten.
- Auch der angeblich 4,8 km hohe Mount Hadley wurde von Astronaut Scott bei der Apollo 15-Mission als unbedeutender Hügel beschrieben.

Die **Hadley-Rille**, die 1,4 km breit und 400 m tief sein sollte, wurde von den Astronauten als flacher Graben geschildert. Besonders deutlich wurde diese Diskrepanz bei der Entfernung von der Landefähre zu den Bergen, die das Kontrollzentrum mit mehreren Kilometern angegeben hatte. Mit dem Rover gemessen war die Strecke nur ca. 100 Meter. [1]

Wenn die Einschätzung der Entfernungen auf dem Mond anders ist als auf der Erde, dann kann es eigentlich nur an einer unterschiedlichen Lichtgeschwindigkeit auf dem Mond liegen. Sie müsste m.E. auf dem Mond höher sein.

Während es bei der Theorie von K. Meyl neben der Varianz der Lichtgeschwindigkeit auch um die Veränderlichkeit der Festkörper geht, kann ich nur die Veränderlichkeit der Lichtgeschwindigkeit nachvollziehen.

#### **Alles hat m.E. mit den wirklichen Eseleien von Albert Einstein zu tun:**

1. Raum und Zeit sind keine physikalischen Begriffe
2. Materie ist nicht mit Masse gleichzusetzen
3. Die Lichtgeschwindigkeit ist nicht konstant
4. Die Ablehnung eines Lichtäthers hat zu Vakuumfluktuationen, virtuellen Teilchen und nicht zuletzt zu der Dunklen Materie geführt.

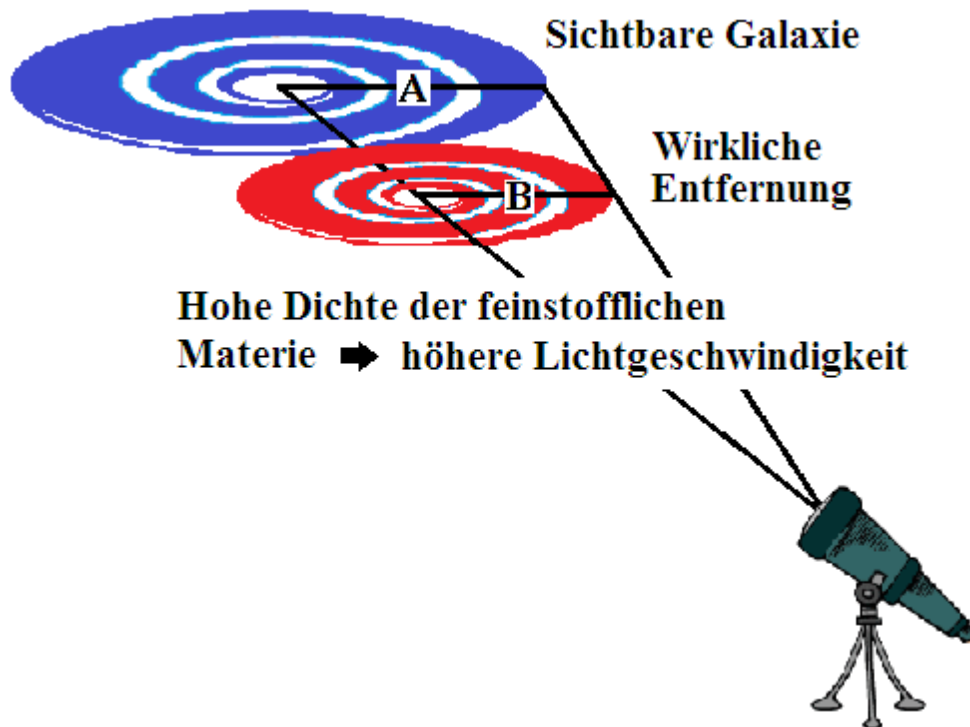
Die Physik kennt nur die Zeitmessung und den Gravitationsraum bzw. das Gravitationsfeld. Eine gekrümmte Raumzeit ist eine unsinnige Wortkonstruktion. Das Gravitationsfeld ist dagegen sehr wohl gekrümmt. Es bildet einen spiralförmigen Wirbelteil aus, der als kontrahierender Außenwirbel in Erscheinung tritt. Demgegenüber steht ein expandierender Innenwirbel. Beide Wirbelteile treffen sich an einer Phasengrenze.

Materie erscheint in der Physik lediglich als Antimaterie, als Dunkle Materie und als Materieteilchen. Dieser Begriff bezeichnet in erster Linie eine qualitative Größe. Die Physik benutzt den

Begriff der Masse. Die Masse ist nach der Wirbel-String-Gravitations-Theorie lediglich ein Ausdruck des Gravitationsfeldes, d.h. es kann eine Gravitation ohne Materie im Zentrum geben. Die Dunkle Materie (besser: die Dunkle Masse) besitzt im Zentrum ein Vakuum.

Wenn die Zeitmessung durch den Gravitationsraum verändert werden kann (ART), dann wird auch die Lichtgeschwindigkeit verändert. Die Lichtgeschwindigkeit ist abhängig von der Ätherdichte bzw. von den unterschiedlichen Dichtefluktuationen in einem Vakuum. Genauer gesagt wird die Lichtgeschwindigkeit von der Dichte der feinstofflichen Materie als ihr Medium bestimmt - und das ist das elektromagnetische Feld.

Dabei zeigt sich immer deutlicher, dass die Konstanz der Lichtgeschwindigkeit das größte Hindernis bei der Aufklärung der Dunklen Materie darstellt. Am Rande der Galaxien ist die Dichte der feinen Materie am höchsten. Descartes spricht im Zusammenhang mit seiner Theorie der Wirbelgravitation von *matière subtile*. Man könnte auch von der Dichte der Vakuumfluktuation sprechen. Damit wäre m.E. die Lichtgeschwindigkeit wesentlich höher und damit auch die Entfernung kürzer. Der Radius einer Galaxie wäre damit viel kleiner. Siehe hierzu die Länge A und B im folgenden Bild! Dies erklärt jedoch nur zum Teil die schnellere Umlaufgeschwindigkeit der äußeren Sterne einer Galaxie.

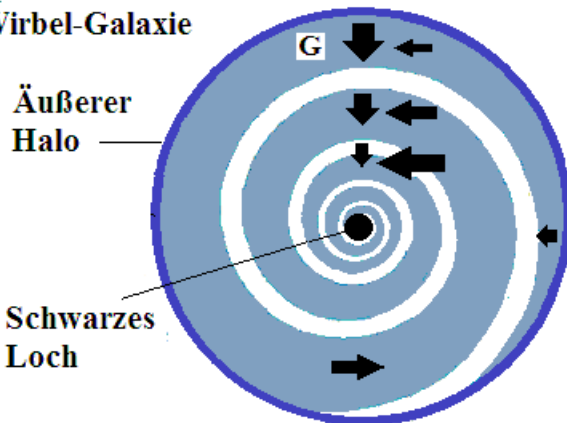


**Dunkle Materie oder Modifizierte Newtonsche Dynamik (MoND-Theorie) – das scheint hier die Frage.**

Wenn Wissenschaftler unterschiedliche Theorien vorstellen, dann geht es in der Regel um das Entweder-oder. Wichtiger wäre m.E. die Frage nach dem Sowohl-als-auch: Dunkle Materie oder MoND-Theorie müssen sich nicht ausschließen. Beide Theorien liefern die Möglichkeit einer quantitativen Bestimmung – Sie erklären jedoch nicht, warum sich die äußeren Sterne der Milchstrasse so schnell bewegen. In meinem Buch „Die Masse erzeugende Wirbel-String-Gravitation“ habe ich unter Kapitel 6.3 verschiedene Lösungen beschrieben, die alle zur Wirkung

kommen können (Poly-Kausalität statt Mono-Kausalität). [2]

### Querschnitt durch eine Wirbel-Galaxie



Der Äther ist ein feinstoffliches Fluid. Stattdessen spricht man auch von feinstofflicher Materie, Strings, Gravitonen oder Quanten. Die Existenz der feinstofflichen Materie ist von Klaus Volkamer in Wiegeversuchen nachgewiesen. Dabei wurde auf wissenschaftlich anerkannte Verfahren zurückgegriffen. Leider hat die Wissenschaftsgemeinde dieses Ergebnis noch nicht zur Kenntnis genommen. [3] Da der äußere Rand einer Galaxie eine höhere Dichte an feinstofflicher Materie enthält, ist der Mitführungskoeffizient viel höher, obwohl sich die feinstoffliche Materie am Rande der Galaxie viel langsamer bewegt. Aber durch die höhere Dichte

der feinstofflichen Materie wird dieser Vorgang überkompensiert. Durch die langsamere Fließgeschwindigkeit der feinstofflichen Materie ist jedoch der Druck, der in Richtung Zentrum wirkt, sehr viel größer als im übrigen Teil der Galaxie. Dieser Mechanismus ist schon von Daniel Bernoulli beschrieben worden. Aufgrund des Zusammenspiels dieser beiden Mechanismen drehen sich die äußeren Sterne einer Galaxie schneller als es Newton und Kepler erlauben.

Statt von der Dunklen Materie sollte man von feinstofflichen Wirbelsystemen sprechen, die im Zentrum ein relatives oder absolutes Vakuum bilden.

### Nr. Quellenangabe

- 1 Siehe: H. Peter Th. Schulz, Die Masse erzeugende Wirbel-String-Gravitation, Seite 244f
- 2 Siehe ebenda, Seite 138ff
- 3 Siehe: Klaus Volkamer, Feinstoffliche Erweiterung unseres Weltbildes, 2. Auflage 2009